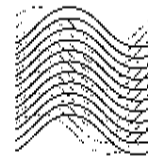


**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



BaFin

BaFin | Postfach 12 53 | 53002 Bonn

Zustellungsurkunde

Herrn Peter Fitzek
sog. "Königliche Reichsbank"
Pestalozzistraße 14
06886 Lutherstadt Wittenberg

26.06.2013

GZ: Q 32-QF 5000-2013/0088(44590) - Go (Bitte stets angeben)
2013/0432099

sog. "Königliche Reichsbank"

Betreiben von Bankgeschäften ohne Erlaubnis nach § 32 Abs. 1 KWG
Anhörung gemäß § 28 Abs. 1 VwVfG vor Erlass förmlicher Verfügungen
nach §§ 37, 44c KWG

Ihr Schreiben vom 28.05.2013

**Abteilung
Erlaubnispflicht und
Verfolgung unerlaubter
Geschäfte**

Hausanschrift:
Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn | Germany

Kontakt:
Herr Gohr
Referat Q 32
Fon +49 (0)2 28 41 08-1853
Fax +49 (0)2 28 41 08-1550
poststelle@bafin.de
www.bafin.de

Zentrale:
Fon +49 (0)2 28 41 08-0
Fax +49 (0)2 28 41 08-1550

Dienststelle:
53117 Bonn
Graurheindorfer Str. 108
Georg-von-Boeselager-Str. 25

53175 Bonn
Dreizehnmorgenweg 44-48

60439 Frankfurt
Marie-Curie-Str. 24-28

Sehr geehrter Herr Fitzek,

nach meinen Erkenntnissen betreiben Sie mit der sog. „*Königlichen Reichsbank*“ (nachfolgend KRB) Bankgeschäfte, insbesondere das Einlagengeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz - KWG) ohne die nach § 32 Abs. 1 KWG erforderliche Erlaubnis.

I.

1.

Auf der Internetseite

http://koenigreichdeutschland.de/de/Koenigliche_Reichsbank/articles/Koenigliche_Reichsbank.html (Stand: 18.06.2013) bewerben Sie die KRB als

„[...]Geschäftsbank des Königreiches Deutschland [...]“

Unter <http://koenigreichdeutschland.de/de/koenigliche-reichsbank-aufgaben-und-ziele.html> (Stand: 18.06.2013) führen Sie weiter aus:

„Die Aufgabe der Königlichen Reichsbank ist es, die Staatsangehörigen des Königreiches Deutschland in den Regionen mit zinslosen Krediten zu versorgen und den steuerfrei tätigen Staats- und anderen Betrieben beratend zur Seite zu stehen.

Weitere Aufgaben sind:

Selste 2 | 18

- *sämtlichen Zahlungsverkehr in einem eigenen unabhängigen Verrechnungskreis zu leisten;*
- *die Sicherung der Gelder aller Anleger und Sparer;*
- *im Falle des Euroabsturzes den Umtausch von Euro in Neue Deutsche Mark [...];*
- *der Aufbau eines neuen Finanzwesens;*
- *[...]"*

Weiter beantworten Sie auf den nachfolgenden Internetseiten (Stand: jeweils 18.06.2013) häufig gestellte Fragen zur KRB:

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/wie-hoch-ist-die-geplante-mindestreserve-der-reichsbank.html>:

„Wie hoch ist die geplante Mindestreserve der Reichsbank?“

Die Mindestreserve richtet sich nach den Großanlegern. Es sollte möglichst mindestens ein Großanleger und ein großer Teil der Kleinanleger bedient werden können.“

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/ich-habe-bereits-ein-konto-bel-der-reichsbank-warte-aber-noch-auf-das-sparbuch-muss-ich-so-einen-kuev-auch-noch-unterschreiben.html>:

„Ich habe bereits ein Konto bei der Reichsbank (warte aber noch auf das Sparbuch), muss ich so einen KÜV auch noch unterschreiben?“

Jeder muss einen KÜV ausfüllen und unterschreiben. Ansonsten können wir das Geld nicht annehmen.“

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/wird-diese-kuev-abgeschafft-sobald-die-souveraenitaet-des-koenigreichs-deutschland-anerkannt-wurde.html>:

**„Wird diese KÜV abgeschafft, sobald die
Souveränität des Königreichs Deutschland
anerkannt wurde?“**

Der KÜV kann nur dann abgeschafft werden, wenn die Einlagesumme der Reichsbank gleichzeitig ALLE Guthaben übertrifft. Das ist nur möglich, wenn der Staat selbst das Bruttoinlandsprodukt in seiner Höhe bestimmt und seine Guthaben die gesamten Guthaben der Anleger übersteigen, um als Gewährsgeber für eine tatsächliche unbedingte Rückzahlbarkeit auftreten kann. Die ‚unbedingte Rückzahlbarkeit‘ in der Formulierung des Kreditwesengesetzes ist eine Lüge, die nicht tatsächlich eingehalten werden kann, es sei denn, man druckt das Geld und inflationiert damit alle Guthaben sämtlicher Anleger.“

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/sind-die-gelder-der-sparer-in-der-koeniglichen-reichsbank-sicher-angelegt.html>:

**„Sind die Gelder der Sparer in der Königlichen
Reichsbank sicher angelegt?“**

Ja. Sicherer als in jeder anderen Bank und das hat viele Gründe.“

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/warum-sind-alle-gelder-dort-so-sicher-und-was-sind-weitere-vorteile-der-koeniglichen-reichsbank.html>:

**„Warum sind alle Gelder dort so sicher und was sind
weitere Vorteile der Königlichen Reichsbank?“**

Die BaFin nahm bereits vor vielen Jahren eine Prüfung der ‚Kooperationskasse‘ des Vereins NeuDeutschland vor und bestätigte schriftlich ihre eigene Unzuständigkeit aufgrund der rechtlichen Ausgestaltung der Kooperationskasse. Diese spezielle rechtliche Ausgestaltung hat sich über viele Jahre sehr bewährt.

Sie ist Garant für dauerhafte Stabilität und Unabhängigkeit. Die gleichen Ausgestaltungsprinzipien werden zu Ihrer Sicherheit auch in der ‚Königlichen Reichsbank‘ angewendet. [...]

Zudem garantiert die Nichtteilnahme am internationalen Bankenverbund und die bestehende Unabhängigkeit, daß sämtliche Unsicherheiten der „normalen“ Banken, keinen Einfluß auf die Königl. Reichsbank haben. Rechtliche Eingriffsmöglichkeiten der Bundesrepublik oder der EU-Gesetzgebung bestehen nicht [...]

Zusammengefaßt gilt:

- *die dauerhaft vollständige Anonymität der Anleger ist gewährleistet;*
 - *sämtliche Euroanlagen werden beim Absturz des Euro in die neue Deutsche Währung getauscht;*
 - *[...]*
 - *Anlegergelder werden zudem in stabilen Sachwerten gesichert die einen Mehrwert zu erzeugen imstande sind. Der Deutsche Staat garantiert, daß diese Sachwerte nicht enteignet, zwangsbelastet oder gepfändet werden können;*
 - *der Deutsche Staat ist der Gewährsgeber für das Recht auf Leistung und Gegenleistung und gewährt die Sicherheit Ihrer Einlagen bei der Königl. Reichsbank;*
 - *der Deutsche Staat gewährt bei flächen-deckender Umsetzung der Prinzipien des Königreiches Deutschland die dauerhafte Stabilität und Inflationsfreiheit der eigenen Währung;"*
- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/welchen-service-bietet-die-koenigliche-reichsbank.html>:

„Welchen Service bietet die Königl. Reichsbank?“

Sie können zur Zeit lediglich Ihre Ersparnisse mithilfe eines Sparbuches bei uns sicher anlegen. Gegenwärtig bieten wir noch kein Girokonto für den alltäglichen Zahlungsverkehr an. Dies wird sich ändern,

wenn sich eine Vielzahl von Anlegern diesen Service wünscht.

[...]"

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/wie-wird-eine-geldanlage-in-der-reichsbank-des-koenigreiches-deutschland-behandelt.html>:

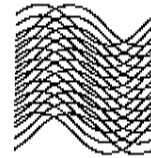
„Wie wird eine Geldanlage in der Reichsbank des Königreiches Deutschland behandelt?

Jede Anlage von Geld in Euro gilt nur in Verbindung mit einem speziellen Kapitalüberlassungsvertrag. Dieser hat zum Inhalt, daß die Interessen des Königreiches Deutschland Vorrang vor den Interessen des Kapitalanlegers haben und beispielsweise die volle Höhe der Anlagesumme vor der vereinbarten Mindestanlagezeit nur zurückgefordert werden kann, wenn es von der Reichsbank tatsächlich geleistet werden kann.

Diese Nachrangabrede hat außerdem zur Folge, daß die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) keine Zuständigkeit für die Königliche Reichsbank ableiten kann, selbst wenn die Reichsbank Filialen in der Bundesrepublik errichtet.

Praktisch ist es so, daß jeder Anleger ein Sparbuch erhält, welches er selbst zu Hause führen kann. Ein Sparbuch wird in der Reichsbank geführt. Eine Ein- oder Auszahlung kann in bar in der Reichsbank geleistet werden oder auf einem angegebenen Konto erfolgen. Mit einer Ersteinzahlung ist der Bank der ausgefüllte und unterschriebene Kapitalüberlassungsvertrag zuzusenden. Jede weitere Ein- oder Auszahlung kann in bar in einer Filiale der Reichsbank oder über das angegebene Konto der Reichsbank und das des Anlegers geleistet werden."

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/was-sind-die-hauptzwecke-der-koeniglichen-reichsbank.html>:



Seite 6 | 18

„Was sind die Hauptzwecke der Königlichen Reichsbank?

Die gegenwärtigen Hauptzwecke und Aufgaben der Reichsbank sind:

[...]

die Sicherung der Einlagen der Anleger

[...]

die Verhinderung der Enteignung der Sparkonteninhaber wie in Zypern

[...]“

- <http://koenigreichdeutschland.de/de/antwort-anzeigen/wie-und-aus-welchen-mitteln-wird-die-koenigliche-reichsbank-die-rueck-auszahlung-in-den-monaten-vor-dem-euroabsturz-leisten.html>:

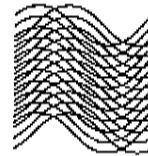
„Wie und aus welchen Mitteln wird die Königliche Reichsbank die Rück-/Auszahlung in den Monaten vor dem Euroabsturz leisten?

Bis das geschieht, wird die Reichsbank über die geschaffenen Staatsbetriebe vermehrt Eigenmittel und Sachwerte geschaffen haben. Aus diesen selbst-erschaffenen Eigenmitteln können die Einlagen der Anleger ausgezahlt werden, selbst wenn die Reichsbank einen großen Teil der Anlegergelder in staatseigene Unternehmen, Grund und Boden, Gebäude usw. investierte. Zudem hat jeder Kapitalanleger die Möglichkeit, Genußrechte oder andere Leistungen des Staates in der Höhe seiner Einlagen zu erhalten.“

Auf <http://koenigreichdeutschland.de/de/koenigliche-reichsbank-sparbuch-eroeffnen.html> (Stand: 18.06.2013) schildern Sie die Abläufe für die Eröffnung eines „Sparbuchs“ bei der KRB:

„Wie kann ich ein Konto bei der ‚Königlichen Reichsbank‘ eröffnen?

Dafür gibt es zwei Wege.



Seite 7 | 18

1. Sie kommen in eine unserer Filialen und eröffnen bei einem unserer Mitarbeiter ein Konto. Dabei werden zwei Sparbücher erstellt. Ein Sparbuch nehmen Sie mit nach Hause. [...]

2. Eine weitere Möglichkeit einer Kontoeröffnung ist die Tätigkeit einer Erstüberweisung auf das von uns angegebene Konto. Die Sparkontoeröffnung mithilfe eines Sparbuches gilt nur in Verbindung mit einem Kapitalüberlassungsvertrag / Genußrecht. Diesen können Sie auf unserer Internetseite finden, ihn ausdrucken, ausfüllen, mit dem Datum ihrer Erstüberweisung datieren und ihn eigenhändig unterschrieben an uns senden. [...]"

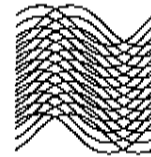
Auf <http://koenigreichdeutschland.de/de/koenigliche-reichsbank-kapitalueberlassungsvertrag.html> (Stand: 18.06.2013) ist das Muster eines „Kapitalüberlassungsvertrags / Genussrecht“ (nachfolgend KÜV) abrufbar, dessen Inhalt Sie wie folgt „erläutern“:

„Erläuterungen zum [KÜV] der Königlichen Reichsbank

Der [KÜV] gibt der Königlichen Reichsbank die Sicherheit, daß sie nicht allen Anlegern gleichzeitig Ihr gesamtes auf der Reichsbank eingelegtes Kapital augenblicklich zurückzahlen muß. Das Recht des Kapitalanlegers es zurückzufordern, tritt im Rang hinter die Interessen des Königreiches zurück. Das bedeutet, daß Sie es nur zurück erhalten können, wenn es verfügbar ist und die Rückforderung nicht zur Insolvenz oder rechnerischen Überschuldung des Königreiches führen würde.

Diese Klausel ermöglicht es Infiltratoren und Saboteuren nicht, beispielsweise durch eine größere Einlage mit dem Auftrag Sachwerte zu generieren und einer dann darauffolgenden Rückforderung des Kapitals, sich die Sachwerte anzueigenen oder die Aufbauarbeiten zur Schaffung eines neuen Gemeinwesens und Gemeinschaftsvermögens durch die Königliche Reichsbank zu untergraben, oder auch das Königreich Deutschland finanziell auszubluten.

Sicher wird sich die Königliche Reichsbank bemühen, jede Rückforderung von Kapital zu leisten und aus diesem Grunde wird es auch eine Mindestreserve als Rücklage geben die höher ist als die Einlagensicherung der etablierten Banken. Bei den etablierten Banken würde es wohl zur Insolvenz der Bank führen, wenn auch nur 10 % aller Anleger gleichzeitig ihr Kapital zurückfordern würden. Nur weil sie den etablierten Banken noch vertrauen und nicht in großen Zahlen ihre Sparguthaben



Selte 8 | 18

zurückfordern, ist das Bankensystem noch nicht zusammengebrochen. Über das unbestimmte Pfandrecht, welches Sie den Banken über die AGB's eingeräumt haben, können sich diese im Ernstfall jedoch auch bei ihren Sparern bedienen.

Der §1 des Kreditwesengeschäftes [Kreditwesengesetzes] spricht bei Bankgeschäften von ‚unbedingt rückzahlbaren Geldern des Publikums‘. Durch den [KÜV] arbeitet die Königliche Reichsbank ausschließlich mit bedingt rückzahlbaren Geldern von Vereinsmitgliedern oder Staatsangehörigen.

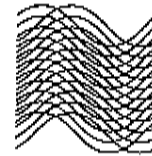
Eine Verpflichtung zur sofortigen Rückzahlung des Kapitals besteht also aufgrund der sogenannten Nachrangabrede nicht. Es wird von der Königlichen Reichsbank erst dann zurückgezahlt, wenn es geleistet werden kann.

Dieser [KÜV] bewirkt damit die Möglichkeit aufsichtsfrei tätig zu werden, erwirkt also die Unzuständigkeit des bestehenden Systems. Er gibt der Reichsbank sichere Unabhängigkeit, selbst wenn die Bankenaufsicht meinen würde, daß das Königreich Deutschland kein Staat wäre. Diese Ausgestaltung bewirkt auch die Unzuständigkeit des gesamten europäischen Banken- und Rechtssystems. Das heißt, niemand hat das Recht Einsicht zu nehmen. Um das durchzusetzen, werden Wir in Zukunft viele wirksame neue Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß dies erforderlich ist.

Bei einem Absturz des Euro werden die Euroeinlagen der Sparer automatisch in Neue Deutsche Mark umgewandelt. Damit haben Sie weiterhin die Möglichkeit Sachwerte für Ihr überlassenes Kapital zu erhalten. Gewährsgeber ist das Königreich Deutschland.

Wir werden bald ein dezentral organisiertes eigenes Zahlungsverkehrssystem ähnlich einer OnlineBank errichten. Damit können Sie steuer- und beobachtungsfrei Zahlungsgeschäfte tätigen.

Bevor Sie jedoch ein offen einsehbares Onlinekonto erhalten, müssen Sie ein Sparkonto mit einem [KÜV] bei der Königlichen Reichsbank eröffnet haben. So ist sichergestellt, dass die etablierten Systemstrukturen keine Eingriffs- und Einsichtsrechte haben.



Seite 9 | 18

Sie sind angehalten zu entscheiden wem sie vertrauen. Sollten Sie dem etablierten Finanz, Geld- und Bankensystem weiter vertrauen, belassen Sie Ihr Geld auf deren Banken. Sollten Sie den Tätigkeiten der Königlichen Reichsbank vertrauen, haben Sie mit dieser die Möglichkeit, Ihre Ersparnisse dauerhaft zu sichern.

Wir veröffentlichen diesen [KÜV] erst jetzt, da dieser die Möglichkeit des Mißbrauchs ermöglicht. Es ist damit möglich, das anvertraute Geld tatsächlich völlig legal langfristig zu veruntreuen und sich mit dem Geld strafverfolgungssicher ins Ausland abzusetzen. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit einem solchen [KÜV] im Rahmen der Kooperationskasse, um eine Unzuständigkeit der etablierten Systemstrukturen zu erreichen. Ziel war und ist es, flächendeckend ein neues Gemeinwesen aufzubauen, welches allen Menschen dient.

Wir hoffen, Ihre Unterscheidungsfähigkeit reicht aus, um für sich selbst weise zu entscheiden, wem Sie in Zukunft Ihr Gespartes überlassen. „An den Früchten sollt ihr sie erkennen“ soll einmal ein weiser Mann geäußert haben.“

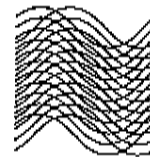
Der eine DIN-A4-Selte füllende KÜV enthält u.a. folgende Klausel:

„Der KÜ verpflichtet sich, vor Ablauf von [Dauer] keine Ansprüche auf Rückzahlung des überlassenen Kapitals dem Kapitalempfänger gegenüber geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist kann der KÜ jederzeit die Rückführung des Kapitals beantragen. Der bedingte Anspruch des KÜ auf Rückführung des überlassenen Kapitals gegen den Kapitalempfänger tritt im Rang zugunsten aller gegenwärtigen und künftigen Gläubiger der Kapitalempfängers zurück [...]"

2.

Anlässlich einer Durchsuchung Ihrer Wohn- und Geschäftsräume am 25.04.2013 stellte ich das Muster eines „Sparbuchs - Inhaber“ und eines „Sparbuchs - Kasse“ der „Deutschland Bank“ sicher. Sie bezeichneten die KRB zunächst (bspw. auf der weiterhin unter <http://www.neudeutschland.org/Index.php/einfuehrung.html>) - Stand: 18.06.2013 - abrufbaren Übersicht) als „Deutschland Bank“. Die Muster der „Sparbücher“ enthalten folgenden „Zusatz“:

„Wenn Sie Beträge in Euro anlegen wollen, gilt dieses Sparbuch nur in Verbindung mit dem [KÜV], der mit dem Antrag auf Mitgliedschaft in NeuDeutschland oder der Staatsangehörigkeit des Königreichs Deutschland verbunden ist.



Selte 10 | 18

Den [KÜV] erhalten Sie zeitgleich mit dem Sparbuch."

In den „Sparbüchern“ werben Sie wie folgt weiter:

„stabile Werte für eine sinnvolle Zukunft“

und:

„-Krisensichere Einlagensicherung in Sachwerte

- Mitbestimmung bei der Mittelverwendung

- Förderung zukunftsfähiger Technologien

- Förderung des Allgemeinwohls

- Schaffung von Autarkie

Die wirklich sichere Alternative zu den Banken“

3.

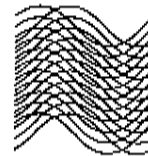
Mit Schreiben vom 28.05.2013 baten Sie mich um eine bankaufsichtliche Stellungnahme zur KRB und deren „Sparbüchern“.

Ihren Ausführungen zufolge planen Sie für die Anleger der KRB „Girokonten“ zu eröffnen, auf die sie Guthaben der „Sparbücher“ überwelsen könnten. Sie ermöglichen den Anlegern darüber hinaus jederzeitigen Zugriff auf diese Guthaben und - soweit sie zuvor einen KÜV geschlossen haben - eine Geldanlage in Euro. Ferner beabsichtigen Sie die Einführung eines nicht näher beschriebenen Onlinebanking-Systems, innerhalb dessen sich Ihre Anleger auch gegenseitig Gelder überweisen könnten. Auch sollte „Geschäftspartnern“ Ihrer Anleger Einblick in deren „Girokonten“ gewährt werden, um deren Bonität zu prüfen, was „Zahlungsausfälle“ Ihrer Auffassung zufolge ausschleße.

II.

1.

Die von Ihnen im Internet beworbenen „Sparbücher“ der KRB stellen sich mir als erlaubnispflichtiges Einlagengeschäft dar. Dabei haften Sie nach § 54 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) persönlich für die im Namen der KRB eingegangenen Verträge. Sie sind damit auch Betreiber der Bankgeschäfte und folglich Adressat hoheitlicher Maßnahmen nach §§ 37, 44c KWG.



Selbe 11 | 18

Das Einlagengeschäft nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG in Verbindung mit § 32 Abs. 1 KWG betreibt in erlaubnispflichtiger Weise insbesondere, wer im Inland gewerbsmäßig oder in einem Umfang, der einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, unbedingt rückzahlbare Gelder des Publikums annimmt, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft ist. Eine Verzinsung der Gelder ist für den Betrieb des Einlagengeschäfts nicht erforderlich.

Mit Ihrer Internetwerbung für die „Sparbücher“ der KRB erfüllen Sie diese Voraussetzungen.

a) Mit den „Sparbüchern“ nehmen Sie Publikumsgelder an. Ihre Anleger sind offensichtlich nicht konzernrechtlich mit Ihnen verbunden.

Dass Sie jedenfalls bis zur Durchsuchung vom 25.04.2013 noch keine Gelder für die KRB angenommen haben, ist dabel unerheblich. Ich erachte in ständiger Verwaltungspraxis schon die Werbung für unerlaubte Bankgeschäfte als deren Betrieb.

Sie werben trotz meiner - Ihnen spätestens mit der Durchsuchung offensichtlich gewordenen - Bedenken weiterhin für die „Sparbücher“ der KRB und kündigen in diversen, im Internet abrufbaren Filmen an, dieses Vorhaben weiter zu verfolgen. Darüber hinaus vermitteln Sie durch Ihre Werbung den Eindruck, als könnten die Anleger bereits „Sparbücher“ der KRB eröffnen.

b) Die mit den „Sparbüchern“ eingesammelten Publikumsgelder sind unbedingt rückzahlbar.

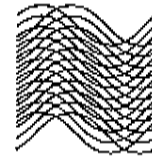
Der Rückzahlungsanspruch Ihrer Anleger folgt aus dem KÜV:

„Nach dem Ablauf dieser Frist kann der KÜ jederzeit die Rückführung des Kapitals beantragen.“

Der Ausschluss eines Rückzahlungsanspruchs

„Der bedingte Anspruch des KÜ auf Rückführung des überlassenen Kapitals tritt im Rang zugunsten aller gegenwärtigen und künftigen Gläubiger des Kapitalempfängers zurück. [...]“

Ist überraschend im Sinne des § 305c Abs. 1 BGB und daher unwirksam. Er ist daher nicht geeignet, den Rückzahlungsanspruch Ihrer Anleger wirksam zu beschränken.



Seite 12 | 18

aa) Bei den Klauseln des KÜV handelt es sich um Allgemeine Geschäftsbedingungen (nachfolgend AGB) im Sinne des § 305 BGB: Sie setzen diese für eine Vielzahl von Verträgen vorformulierten Bedingungen allen Anlegern der KRB vor. Letztere haben dabei keinen Einfluss auf deren Inhalt.

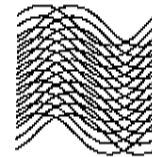
bb) Gemäß § 305c Abs. 1 BGB werden AGB nicht Vertragsbestandteil, wenn sie nach den Umständen, insbesondere nach dem äußeren Erscheinungsbild, so ungewöhnlich sind, dass der Vertragspartner nicht mit ihnen zu rechnen braucht. Dies ist vorlegend der Fall.

Dass die Anleger mit Ihren „Sparbüchern“ aufgrund der Nachrangigkeit ihres Rückzahlungsanspruchs tatsächlich den Totalverlust Ihrer Einlagen riskieren, ist für eine Geldanlage auf einem Sparbuch derart ungewöhnlich, dass ein durchschnittlicher Anleger nicht mit dieser Klausel rechnen muss. Das Überraschungsmoment erhöht sich durch Ihre Werbung, mit der Sie Ihren Nachrang und dessen Folgen durch Verweise auf die angebliche Wertlosigkeit von Anlegeransprüchen gegen von mir zugelassene und beaufsichtigte Banken verweisen und die vermeintliche Sicherheit Ihres Anlageprodukts unterstreichen.

(A) Tatsächlich handelt es sich bei Ihren „Sparbüchern“ im Unterschied zu „gewöhnlichen“ Sparbüchern eines von mir zum Geschäftsbetrieb im Inland zugelassenen und beaufsichtigten Unternehmens um eine hochspekulative Geldanlage, die einem realen Totalverlustrisiko unterliegt.

(I) Durch den Nachrang ist eine Rückforderung der Einlage ausgeschlossen, wenn dies Ihre Insolvenz begründet. Ihre Anleger können also schon dann nicht mehr auf ihre Einlagen zurückgreifen, wenn Sie sich in einer unternehmerischen Krise befinden.

Im Falle der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über Ihr Vermögen (wie bereits dargestellt, haften Sie nach § 54 BGB für alle von Ihnen im Namen der KRB, aber auch der „Kooperationskasse“, der „NeuDeutschen Gesundheitskasse“ und des „Königreichs“ abgeschlossenen Verträge) wäre der Rückzahlungsanspruch Ihrer Anleger nachrangig im Sinne des § 39 Insolvenzordnung (InsO). Dies bedeutet, dass die potentielle Insolvenzmasse - also Ihr gesamtes Vermögen (§ 35 InsO) - im Falle einer Insolvenz zunächst für die Berichtigung der Forderungen der Massegläubiger und der Verfahrenskosten (§ 53 InsO) zu verwenden wäre. Der danach verbleibende Restbetrag würde für die Befriedigung der Insolvenzgläubiger (§ 38 InsO) verwendet. Erst der nach der vollständigen Befriedigung aller Insolvenzgläubiger verbleibende Restbetrag käme Ihren Anlegern zugute.



Selte 13 | 18

(II) Der hochspekulative Charakter Ihrer Anlage wird durch die Besonderheiten Ihres Anlageprodukts erhöht, die das allgemeine Insolvenzrisiko erheblich steigern. Der Totalausfall Ihrer Anleger erscheint damit auf lange Sicht nahezu unausweichlich.

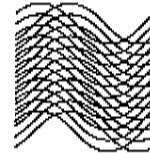
Namentlich Ihre Ankündigung, die Anlegergelder durch eine (nicht bezifferte) Rücklage absichern zu wollen, kann keine Absicherung der Anlegeransprüche begründen. Da Ihre Anleger lediglich einen nachrangigen Rückzahlungsanspruch (und keinerlei vertraglichen Anspruch auf die Bildung einer Rücklage) haben, dürfte die Bildung dieser Rücklage nach den §§ 129 ff InsO anfechtbar sein. Auch verstieße eine Regelung zur Verwendung eines Teilvermögens für die Befriedigung einer bestimmten Gläubigergruppe grundsätzlich gegen den insolvenzrechtlichen Gläubigergleichbehandlungsgrundsatz. Wie bereits erwähnt, flösse im Insolvenzfall Ihr gesamtes Vermögen in die Insolvenzmasse.

(B) Dem gegenüber ist die Einlage auf einem Sparbuch eines durch mich zum Geschäftsbetrieb im Inland zugelassenen und beaufsichtigten Unternehmens keinem Verlustrisiko ausgesetzt. Sämtliche zugelassenen und beaufsichtigten Banken verpflichten sich in ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen zur unbedingten Rückzahlung dieser Einlagen. Dieser Anspruch ist (entgegen Ihrer Behauptung) auch nicht wirtschaftlich wertlos, da die Anleger unter den Voraussetzungen des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (EAEG) einen Entschädigungsanspruch gegen eine Entschädigungseinrichtung hätten. Sie bzw. Ihre KRB gehören keiner solchen Einrichtung an.

(C) Dadurch, dass Sie gezielt und bewusst die rechtliche Existenz eines Anspruchs mit seiner wirtschaftlichen Werthaltigkeit vermischen und letztere sowohl in Bezug auf die Ansprüche der Anleger aus Ihren „Sparbüchern“ als auch einer Einlage bei einer von mir zugelassenen und beaufsichtigten Bank unrichtig darstellen, verschleiern Sie die rechtlichen Folgen der Nachrangklausel in einer Weise, die geeignet ist, bei einem durchschnittlichen Anleger einen Irrtum über das Bestehen eines unbedingten Rückzahlungsanspruchs zu erregen.

(I) Der Finanzmarkt assoziiert aufgrund meiner vorherigen Ausführungen gerade das Sparbuch einer Bank als ein krisensicheres Finanzprodukt ohne jedes Verlustrisiko. Daher begründen Sie allein durch die Bezeichnung der KRB als „Bank“ und Ihres Anlageprodukts als „Sparbuch“ bei den Anlegern die Erwartungshaltung, dass ihre Einlagen – wie bei jeder anderen Bank auch – in jedem Fall zurückzuzahlen seien.

(II) Auch mit der Behauptung



Seite 14 | 18

„der Deutsche Staat ist der Gewährsgeber für das Recht auf Leistung und Gegenleistung und gewährt die Sicherheit Ihrer Einlagen bei der Königlichen Reichsbank; [...] der Deutsche Staat gewährt bei flächendeckender Umsetzung der Prinzipien des Königreiches Deutschland die dauerhafte Stabilität und Inflationsfreiheit der eigenen Währung [...]“,

erwecken Sie Assoziationen zu einer „gewöhnlichen“ Spareinlage, indem Sie den Eindruck erwecken, dass die Einlagen bei der KRB durch einen Staat (Sie meinen offensichtlich das „Königreich“) „gewährleistet“ würden. Ein durchschnittlicher Anleger könnte in diesem Zusammenhang dem Irrtum erliegen, Sie böten eine dem EAEG vergleichbare Einlagensicherung an - was tatsächlich nicht der Fall ist.

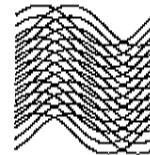
Selbst wenn Ihre Anleger aus dieser „Gewährleistung“ einen Anspruch gegen das „Königreich“ herleiten könnten, hafteten Sie als dessen „Oberster Souverän“ persönlich für die Rückzahlung. Damit betrieben Sie allerdings das Einlagengeschäft - Sie verpflichteten sich entweder zur Rückzahlung der Einlage aus dem KÜV der KRB oder der „Gewährleistung“ des „Königreichs“. Da es sich in beiden Fällen um nicht eingetragene Vereine handelt, hafteten Sie nach § 54 BGB persönlich (und daher in jedem Fall) für die Rückzahlung der Einlagen.

(III) Schließlich ist auch die unsubstantiierte Behauptung, dass eine Enteignung der Kunden zugelassener Geschäftsbanken bevorstehe, geeignet, die Folgen einer Investition in Ihre „Sparbücher“ zu verschleiern. Gleiches gilt für Ihre inhaltlich nicht nachvollziehbaren Ausführungen zur vermeintlichen „Lüge“ der unbedingten Rückzahlbarkeit:

„Die ‚unbedingte Rückzahlbarkeit‘ in der Formulierung des Kreditwesengesetzes ist eine Lüge, die nicht tatsächlich eingehalten werden kann, es sei denn, man druckt das Geld und inflatiert damit alle Guthaben sämtlicher Anleger.“

Zudem vermischen Sie mit dieser Bemerkung den Aspekt der juristischen Existenz eines Rückzahlungsanspruchs mit der Frage der wirtschaftlichen Werthaltigkeit. Auch dies ist geeignet, bei einem durchschnittlichen Anleger den Eindruck zu erwecken, dass er mit einer Einlage bei der KRB - anders als bei einer von mfr zugelassenen und beaufsichtigten Bank - keinerlei Verlustrisiko eingeht und folglich die jederzeitige und unbedingte Rückzahlung seiner Einlage verlangen kann.

Das gleiche Ziel erreichen Sie mit der Behauptung, Ihr Nachrang diene der Vermeidung angeblicher „Sabotage“ und „Infiltration“ und stelle die



Selste 15 | 18

„Unabhängigkeit“ vom „gesamten Europäischen Banken- und Rechtssystem“ sicher. Ein durchschnittlicher Anleger und juristischer Laie wird aufgrund dieser Behauptung lediglich erwarten, dass nur „Saboteure“ und „Infiltrateure“ von der Nachrangklausel betroffen sein werden und deren rechtliche Folgen nicht auf sich beziehen.

(D) Aufgrund Ihrer Eigenwerbung wird ein durchschnittlicher Anleger erwarten, dass die Einlagen auf seinem „Sparbuch“ der KRB mindestens ebenso sicher sind, wie die Einlagen bei einer gewöhnlichen Geschäftsbank. Er wird daher die mit dem Nachrang verbundenen wirtschaftlichen oder rechtlichen Folgen verkennen und von diesen überrascht werden.

Ich kann auch nicht erkennen, dass Sie diesen Irrtum in sonstiger Weise hinreichend klar, widerspruchsfrei und in geeigneter Weise aufklärten.

cc) Sind einzelne Vertragsklauseln unwirksam, bleibt der Vertrag im Übrigen bestehen - vgl. § 306 Abs. 1 BGB.

Damit stellt sich mir die Annahme von Publikumsgebern auf den von Ihnen im Internet beworbenen „Sparbüchern“ als Einlagengeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG dar.

c) Auch die übrigen Voraussetzungen der Erlaubnispflicht nach § 32 Abs. 1 KWG sind erfüllt.

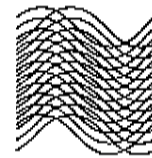
Die KRB ist auch gewerbsmäßig tätig, da sie einer auf Dauer angelegten Geschäftstätigkeit mit Gewinnerzielungsabsicht nachgeht. Die Dauerhaftigkeit folgt schon daraus, dass die KRB nicht nur einmalig Anlegergelder annimmt. Die Gewinnerzielungsabsicht ergibt sich aus dem Umstand, dass Sie mit der Annahme der Anlegergelder ansonsten für eine Kapitalbeschaffung zu zahlende Zinsen ersparen. Auf die Frage, ob Sie darüber hinaus in einem Umfang tätig sind, der einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, kommt es damit nicht mehr an.

Auch sind Sie im Inland tätig, da Sie Ihren gewöhnlichen Aufenthalt ebenso wie die KRB ihren Geschäftssitz im Inland haben. Aufgrund meiner Erkenntnisse aus der Durchsuchung Ihrer Privat- und Geschäftsräume gehe ich davon aus, dass Sie sowohl in der Coswiger Straße als auch in der Pestalozzistraße in Wittenberg dauerhaft wohnhaft sind.

III.

Sie haben keine Erlaubnis nach § 32 Abs. 1 KWG und sind nicht zum Betreiben von Bankgeschäften befugt.

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



BaFin

Seite 16 | 18

Dabei haften Sie persönlich für die im Namen der KRB geschlossenen Verträge, vgl. § 54 Satz 2 BGB.

1.

Ich hätte daher Anlass Ihnen, gemäß § 37 Abs. 1 Satz 1 KWG förmlich, gebührenpflichtig und unter Zwangsgeldandrohung die sofortige Einstellung des Geschäftsbetriebs und die Abwicklung dieser Geschäfte anzuordnen. Ich bin zudem nach § 37 Abs. 1 Satz 2 KWG befugt, für die Abwicklung der unerlaubten Bankgeschäfte Weisungen zu erlassen und einen Abwickler zu bestellen.

2.

Gemäß § 44c Abs. 1 KWG haben ein Unternehmen, bei dem feststeht oder Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass es unerlaubte Bankgeschäfte betreibt, sowie die Mitglieder der Organe und die Gesellschafter oder Beschäftigten eines solchen Unternehmens auf mein Verlangen Auskünfte über alle Geschäftsangelegenheiten zu erteilen und Unterlagen vorzulegen.

IV.

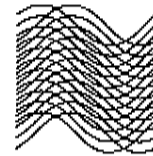
Ich gebe Ihnen hiermit gemäß § 28 Abs. 1 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) Gelegenheit, sich innerhalb einer Frist von **zwei Wochen ab Erhalt dieses Schreibens** zu den für den Erlass einer Untersagungsverfügung mit Abwicklungsanordnung und Zwangsgeldandrohung gemäß § 37 Abs. 1 Satz 1 KWG sowie eines Auskunfts- und Vorlegungsersuchens mit Zwangsgeldandrohung gemäß § 44c Abs. 1 KWG, erheblichen Tatsachen zu äußern und Nachweise vorzulegen, die eine andere Beurteilung der Sach- und Rechtslage zulassen.

Vorsorglich gebe Ich Ihnen auch in Bezug auf die mögliche Bestellung einer geeigneten Person als Abwickler (§ 37 Abs. 1 Satz 2 KWG) gemäß § 28 Abs. 1 VwVfG Gelegenheit zur Stellungnahme.

Schließlich welse Ich Sie nochmals auf die Strafbarkeit nach § 54 KWG hin.

V.

Sowelt Sie ankündigen, künftig „Girokonten“ für Ihre Anleger führen und diesen Onlinebanking-Dienstleistungen anbieten zu wollen, merke ich an, dass diese Geschäfte ebenfalls erlaubnispflichtig wären.



Seite 17 | 18

Ihr Geschäftsvorhaben ist per se nicht widerspruchsfrei umzusetzen und begründet Zweifel daran, ob Sie die Folgen Ihrer Nachrangklausel vollständig durchdrungen haben.

Der (ohnehin im Falle der KRB unwirksame - s.o.) Nachrang wäre auch und erst recht in den „Girokonten“ überraschend im Sinne des § 305c BGB. Hinzu kommt, dass nach § 362 Abs. 1 BGB eine Forderung nur erlischt, wenn die geschuldete Leistung bewirkt wurde. Im baren Zahlungsverkehr setzt dies die Übergabe eines entsprechenden Geldbetrags voraus. Daraus folgt für den unbaren Zahlungsverkehr, dass der Gläubiger auf Veranlassung des Schuldners einen unbedingten Auszahlungsanspruch gegen sein (des Gläubigers) kontoführendes Institut erhalten muss. Eine Überweisung von dem „Girokonto“ des Schuldners auf das „Girokonto“ des Gläubigers könnte den Zahlungsanspruch also nur erfüllen, wenn der Auszahlungsanspruch des Gläubigers gegen Sie nicht nachrangig wäre.

Auch ist für mich nicht nachvollziehbar, wie ein Einblick in das „Girokonto“ geeignet sein soll, die Zahlungsfähigkeit des Kontoinhabers zu belegen. Selbst wenn das Kontoguthaben ausreichend wäre, hätte der Gläubiger keine Garantie, dass ihm der Betrag überwiesen würde, sollte dies Ihre Insolvenz begründen.

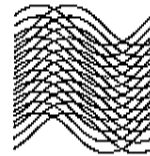
Ferner dürften Sie mit Ihrem nur unzureichend beschriebenen Vorhaben eines Onlinezahlungsverkehrs erlaubnispflichtige Geschäfte nach dem Gesetz über die Beaufsichtigung von Zahlungsdiensten (Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz - ZAG) erbringen. Eine abschließende Prüfung ist mir nur auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Geschäftsmodells und finalisierter (unterschriftsreifer) Vertragsentwürfe möglich.

Vorsorglich welse ich Sie auf die Strafvorschrift des § 31 ZAG hin.

VI.

Soweit Sie im Internet ankündigen, künftig Darlehen vergeben zu wollen, welse ich Sie auch auf die Erlaubnispflicht dieses Vorhabens nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG hin. Der Tatbestand ist nach meiner derzeitigen Verwaltungspraxis auch durch die Gewährung von Nachrangdarlehen an Verbraucher erfüllt.

**Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht**



BaFin

Seite 18 | 18

Bei einer Umsetzung dieses Vorhabens betreiben Sie auch insoweit unerlaubt Bankgeschäfte. In diesem Zusammenhang weise ich nochmals auf § 54 KWG hin.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
gez. Gohr



Beglaubigt

Tatfbeschafigte

Handwritten signature/initials

Handwritten text, possibly a date or reference number